

Behinderungen wegen Baustelle

SCHWABACH - Die Äußere Rittersbacher Straße wird ab Dienstag, 2. Mai, saniert. Das Schwabacher Tiefbauamt lässt dort die Fahrbahnränder stellenweise reparieren und eine neue Asphaltdeckschicht auf der Fahrbahn und dem Gehweg aufbringen.

Dazu werden ab 2. Mai die Bauarbeiten abschnittsweise beginnen, die mit einer Teil- und einer Vollsperrung voraussichtlich bis zum 7. Juni andauern werden.

ANZEIGE

Immobilien bewerten und verkaufen
JOACHIM WEISS
 BAUSACHVERSTÄNDIGENBÜRO
 www.gutachter-weiss.com
 Tel.: 09122 9249918

ANZEIGE

malerweiß
 Wand-Fassade-Boden-Renovierung
 0 91 22 / 63 27 14 www.malerweiss.de

Der erste Bauabschnitt geht bis zur Kreuzung Kammersteiner Straße, der zweite Bauabschnitt ab Kammersteiner Straße bis zum Ortsende. Während der Asphaltierung Anfang Juni muss für etwa zwei bis drei Tage die Straße voll gesperrt werden.

Die Müllabfuhrtermine ändern sich trotz der Baumaßnahme nicht. Fußläufig bleiben alle Grundstücke erreichbar. Während der Vollsperrung sind das Befahren der Straße und das Parken nicht möglich, da sonst Schäden an Fahrzeugen und Asphaltdecke entstehen können.

Aktuelle Informationen zu dieser und allen anderen Baustellen im Stadtgebiet gibt es auf www.schwabach.de/baustellen. **vnp**

IN WENIGEN ZEILEN

Blühflächen im Vergleich

REDNITZHEMBACH - Am Donnerstag, 4. Mai, laden Bund Naturschutz, ökumenische Erwachsenenbildung und Kolpingsfamilie um 19.30 Uhr zum Infoabend zum Thema „Natürliche und künstliche Blühflächen im Vergleich“ in den kath. Pfarrsaal nach Rednitzhembach ein. Referent ist Karlheinz Donth (BN-Biologe).

Frühschoppen im KaKuze

KATZWANG - Am Sonntag, 30. April, 11 Uhr, gestalten den literarischen Frühschoppen im Katzwanger Kulturzentrum „Magical Crime and Mystery Tour“ Herbert Mundschaus und Miller the Killer.

Der Nürnberger Autor Herbert Mundschaus und der Pianist Miller the Killer, der freundliche Mörder von nebenan, teilen den Weltmeisterjahrgang 1954 und bei den „Spätzündern“ von Radio Z das Faible für eigenwillige Reportagen zu Themen und Geschichten aus dem Leben.

Im KaKuze sind sie jedoch von ihrer dunklen Seite zu erleben, kriminell, geheimnisvoll und schwarzhumorig. Die Texte kommen mal locker, mal lyrisch aus der Feder, und das Klavier meldet sich leise, rockig oder wie es dem Killer gefällt.

Mundschaus und Miller starten damit eine neue literarisch-musikalische Veranstaltungsreihe im Kulturzentrum als sonntägliche Matinee mit dem Schwerpunkt auf Kriminalstories und mysteriösen, gern auch skurrilen Geschichten. Die beiden werden künftig dreimal jährlich zu dem Frühschoppen einladen. Der Eintritt kostet 12 Euro/ermäßigt 9 Euro. Dauer zwei Mal 45 Minuten. **vnp**

Abschied von Pfarrer Wandtke

KIRCHENGEMEINDE ROHR Den Hirte zieht es zurück in die oberfränkische Heimat - Vakanz auf unbestimmte Zeit.

VON NORBERT WIESER

ROHR - Die Kirchengemeinde Rohr hat mit einem Gottesdienst in der Sankt-Emmerams-Kirche und einem Empfang im Gemeindehaus ihren Pfarrer Markus Wandtke verabschiedet. Der 56-jährige Seelsorger tritt nach knapp neun-jähriger Tätigkeit ab Juni die Pfarrstelle im oberfränkischen Weißenstadt an und kehrt damit in seine Heimat zurück. Vor seiner Dienstzeit in Rohr war er 14 Jahre Pfarrer in Hof gewesen. Wann die Pfarrstelle in Rohr wieder besetzt wird und damit die Vakanzzeit endet, steht noch nicht fest.

Zu Orgelklängen zog Markus Wandtke mit seiner Gattin Christine, Dekanin Berthild Sachs, weiteren Seelsorgern aus den umliegenden Gemeinden und den Mitgliedern des Rohrer Kirchenvorstandes in das Gotteshaus ein. Gleich zu Beginn bedankte sich der scheidende Pfarrer bei den vielen Besuchern, die zu seiner Verabschiedung gekommen waren.

Dass er nahe bei den Menschen war und offen für Neues ist, zeigte Markus Wandtke beim rhythmisch-musikalischen Auftakt, bei dem Elemente aus dem Familiengottesdienst einflossen. Dabei durften sich auch die Gottesdienstbesucher mitbewegen. Die Musik war Markus Wandtke immer wichtig.

„Ein guter Hirte“

Der Chor „Voices of Life“ unter der Leitung von Sabine Gugel, der Gesangverein „Frohsinn“ mit Chorleiterin Claudia Schmidt und der Posaunenchor Rohr unter der Leitung von Stefan Lehnert, bereicherten den Gottesdienst mit eindrucksvollen Darbietungen. Im Namen des Posaunenchores bedankte sich Ingrid Scheuerpflug bei Markus Wandtke und seiner Gattin Christine, die selbst im Chor mitspielte.

Die Predigt hielt Pfarrer Wandtke selbst. Er betonte, bei der Arbeit als Seelsorger ist entscheidend, dass das Wort Gottes zu den Menschen kommt. „Ich habe viele Dinge in der Kirchengemeinde gerne und mit Freude getan“, so der Geistliche. Mit der Symbolik eines Holzbootes, auf dem er ein Kreuz montierte, ließ Wandtke durchblicken, dass die Kirchengemeinde in den nächsten



Nach dem Gottesdienst wurde Pfarrer Markus Wandtke im Gemeindehaus weiter verabschiedet. Viele Gemeindeglieder bedankten sich, fast neun Jahre hatte Wandtke in Rohr gewirkt - er gilt als nahe am Menschen und offen für Neues.

Wochen stärker mitmachen muss, damit das Schiff gut durch die Zeit ohne Pfarrer kommt. Die Kirche lebt durch Jesus, auch wenn das Boot einmal etwas in Schlingern kommt, rief er den Gottesdienstbesuchern zu.

„Markus Wandtke war ein guter Hirte in Rohr“, betonte Dekanin Berthild Sachs. „Er war gerne draußen bei seinen Schafen, ob bei der Jugend, den Familien oder den Senioren“, betonte sie, „denn Markus Wandtke war nahe bei den Menschen und spricht deren Sprache“.

Nun ziehe der Hirte weiter und lasse die Herde zurück, bereitete Dekanin Sachs die Kirchengemeinde auf eine noch unbestimmte Zeit ohne Pfarrer vor. Wie lange die Vakanz dauern wird, ist noch nicht bekannt. Abschließend segnete sie Pfarrer Markus Wandtke und dessen Gattin Christine und entließ ihn damit aus den Diensten der Kirchengemeinde Rohr.

Im Namen des Kirchenvorstandes bedankte sich Michaela Klement mit einem Pilgerstab bei Markus Wandt-

ke für dessen Dienst in Rohr, der im Dezember 2014 begann und nun im Mai endet. Die Dekanatsjugend bedankte sich bei ihrem Jugendpfarrer mit einem Pullover. Kirchengemeinderatsvorsitzender Harald Haase von der Partnergemeinde im 600 Kilometer entfernten Slade in Mecklenburg-Vorpommern hatte eine flüssige Spezialität aus seiner Heimat mitgebracht.

Bleibende Erinnerungen

Der zweite Teil der Verabschiedung fand im Saal des Gemeindehauses statt. Landrat Walter Schnell betonte, dass Pfarrer Wandtke bleibende Erinnerungen aus Rohr mitnehmen kann. Er konnte sich in Rohr auf eine außergewöhnlich aktive Kirchengemeinde mit hohem ehrenamtlichem Engagement verlassen.

Bürgermeister Felix Fröhlich unterstrich, dass die Kirchengemeinde und die politische Gemeinde sehr eng zusammengearbeitet haben. Die Krippen- und Kindergartengruppen

der Kindertagesstätte „Sankt Emmeram“, in der 170 Kinder betreut werden, hatten für ihren „Chef“ kleine Geschenke mitgebracht und bedankten sich für dessen Unterstützung.

Die Theatergruppe Rohr spielte einen kleinen Sketch, in dem die Stärken und auch so manche Schwäche des scheidenden Pfarrers amüsant wiedergegeben wurden.

Im Namen der Rohrer Ortsvereine - Freiwillige Feuerwehr, Gesangverein „Frohsinn“, Sportschützengesellschaft, Theatergruppe, Turn- und Sportverein sowie Veteranen- und Soldatenverein Rohr - bedankte sich Schützenmeister Norbert Wieser für die unkomplizierte Zusammenarbeit bei Markus Wandtke.

Manfred Gastner hatte ein Gedicht mitgebracht. Den Dank des Diakonievereins sprach stellvertretender Vorsitzender Stefan Barthelt aus. Für die katholische Kirche wünschte Diakon Alois Vieracker von der Pfarrei Sankt Sebald Schwabach dem scheidenden Pfarrer als Gute.

Mein Platz im Himmel

SONNTAGSBETRACHTUNG von Pfarrer Mario Ertel, Ev.-Luth. Pfarramt Büchenbach.

Lara freut sich auf Herz-Wolken, Lauf denen sie mit ihrer Familie zusammen sein kann. Timo erhofft sich, alles zu können, was er hier auf der Erde nicht kann. Und Jonas freut sich auf eine gigantische Achterbahn, mit der er kreuz und quer durch den Himmel sausen kann.

In der vierten Klasse sprechen wir gerade darüber, wie sich die Kinder den Himmel bei Gott vorstellen. Ins Heft malen sie Bilder davon. Ihre Hoffnungen und Sehnsüchte berühren mich. Ich staune auch über ihre Vorstellungen von Gott: Fast alle malen ein helles Licht oder eine Art Sonne in ihre Nähe - als Zeichen, dass sie nah bei Gott sein möchten.

Wir Erwachsene tun uns schwer mit Vorstellungen vom Himmel. Als die Kinder mich fragen, wie ich mir denn den Himmel vorstelle, muss ich einen kurzen Moment nachdenken. Mir fallen biblische Bilder ein, wie die neue wunderbare Stadt oder das Hochzeitsmahl,

das Jesus als Bild gebraucht. Ich erzähle von einem großen Festsaal, in dem wir mit Gott zusammen feiern, dass wir alles hinter uns gelassen haben, was uns auf der Erde traurig macht und leiden lässt. Ein wenig enttäuscht fragt mich Jonas, ob ich denn nicht glauben würde, dass es seine erhoffte Achterbahn im Himmel gibt. Es könne ja nicht alles richtig sein. Vielleicht doch, antworte ich ihm. Vielleicht kann doch alles richtig sein, weil bei Gott genug Platz dafür ist. Und Gott möchte in erster Linie mit uns zusammen sein. Wenn er im Festsaal gefeiert hat, dann geht er vielleicht raus an die frische himmlische Luft und steigt zu dir in die Achterbahn. Jonas strahlt.

Vielleicht ist das gerade das allerbeste am Himmel: Dass es ihn nicht nur in einer Form gibt nach Schema F. Bei Gott ist Platz für alle(s). Dafür steht Jesus. Er hat es schon auf Erden geschafft, absolut unterschiedliche Typen in seiner

Jüngergruppe unter einen Hut zu bringen: Den Widerstandskämpfer Simon, den ehemaligen Steuereintreiber Matthäus, die Handwerker und Fischer Simon Petrus und Andreas, die aufbrausenden Jakobus und Johannes, den zweifelnden Thomas... Wie viel mehr wird es ihm im Himmel gelingen, für jede und jeden dort den passenden Platz vorzubereiten, so wie er es versprochen hat: „Ich gehe dorthin, um für euch einen Platz vorzubereiten.“ (Johannes 14,2) Am Ende der Stunde steht die gemeinsame Hoffnung: Auch für mich gibt es im Himmel einen Platz. So, wie ich ihn brauche. Das lässt mich gelassen und zuversichtlich leben. Denn christlicher Glaube ist ja nicht nur bloße Jenseitsvertröstung. Es geht ums Leben, hier und jetzt. Ein Leben getragen von der Gewissheit, dass ich am Ende nicht ins Bodenlose falle, sondern mich an den Platz begeben darf, den Jesus schon für mich vorbereitet hat.

Monik Martin bei „Schwabach liest“

SCHWABACH - Bei der Literaturreihe „Schwabach liest“ am Dienstag, 2. Mai, liest die Schwanstettener Krimiautorin Monika Martin aus ihrem neuen Roman „Diebesgut - Commissario Pagani ermittelt im Südtiroler Unterland“. Los geht es um 17 Uhr im Café am Wehr, Limbacherstraße 12g. Der Eintritt ist frei.

Monika Martin hat inzwischen auch ihre eigene Hörbuchreihe. Alle ihre Romane liest sie selbst ein. Sie kombiniert ihre Lesungen gerne mit Führungen, Musik oder Kulinarik. Sie arbeitet als freie Autorin, ist für den Verein „Geschichte für Alle e.V.“ tätig und führt historische Stadtführungen durch. **mma**



Monika Martin ist am Dienstag bei „Schwabach liest“.